

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

12.3.1838 (No. 71)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 71.

Montag, den 12. März

1838.

## Baden.

### Landtagsverhandlungen.

Tagesordnung der zweiten Kammer auf Montag, den 12. März, Vormittags 9 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Diskussion der Berichte über die auf die Anlegung einer Eisenbahn Bezug habenden Gesetze.

\* Neckargemünd, 7. März. Dieser Tage wurde ein achtbarer Bürger unserer Stadt, als derselbe Abends halb 9 Uhr über die Straße ging, von einem Hunde, der nach allen Anzeichen wüthend war, angefallen und gebissen. Es wurde sogleich ärztliche Hülfe gesucht, und so steht zu hoffen, daß dieser Mann seiner Familie erhalten werde. Seit der Verminderung der Hundstare nimmt die Anzahl der Hunde zu, und es werden zum Vergnügen Hunde von Leuten gehalten, die kaum Brod für ihre Kinder haben. Daher laufen hier Tag und Nacht Hunde auf der Straße herum. Ein einziges Menschenleben wiegt das Daseyn unzähliger Hunde auf. Eben trifft die Nachricht ein, daß der Hund, der sich vor einigen Tagen hier herumtrieb, von einem Schäfer in Helmstadt, Bezirksamts Neckarbischofsheim, erlegt worden sey, nachdem er vorher zwei Hunde und mehrere Schafe verwundet hatte. Wie viele Hunde auf dem Wege dahin er gebissen habe, ist noch nicht ermittelt; gewiß ist jedoch, daß er zwei Hunde und ein Pferd des Posthalters in Wiesenbach verwundet hat.

\* Wiesloch, 8. März. Der Aufsatz in Nr. 60 der Karlsruh. Zeitung wegen mehrerer am 24. v. M. hier verübter Betrügereien muß dahin berichtigt werden, daß es der Thätigkeit der Polizeibehörde schon am 25. v. M. gelungen sey, die bezeichneten Individuen, die übrigens keine verkappten Männer, sondern wirkliche Weibspersonen sind und waren, ausfindig zu machen und zur Haft zu bringen. Sie erwarten im Gefängniß den Lohn für ihre That.

\* Lahr, 9. März. Heute, Vormittags nach 11 Uhr, verkündigte der Donner des Geschüßes, und Trompetenschall von dem Balkon des Stadthauses, die vollzogene Wahl eines neuen Bürgermeisters in der Person des bisherigen Rathschreibers, Wilh. Fingado, für unsere Stadt; derselbe erhielt von 114 Stimmen 112; es ging, indem er selbst wahlberechtigt war, nur eine Stimme verloren.

Konstanz, 23. Februar. Der Prinz Napoleon Ludwig Bonaparte, mit dem gestern das Pferd durchgegangen, wäre um ein Haar in einen furchterlichen Abgrund geschleudert worden, wenn nicht glücklicherweise ein Stück Holz,

das am Rande des Abgrundes lag, den Sturz des Reiters und des Pferdes verhindert hätte. Aber das Pferd stürzte dessen ohngeachtet und wälzte sich auf den Prinzen, dessen außergewöhnliche Energie ihn in den Stand setzte, sich allein aufzurichten; aber hat eine starke Kontusion an einem Schenkel und an der rechten Schläfe, und sein rechtes Handgelenk hat eine solche Verstauchung erhalten, daß er dasselbe vor einem Monat nicht wieder wird brauchen können. (F. S.)

## Baiern.

München, 4. März. Vorige Woche kam im Schlosse zu Tegernsee, dem Sommeraufenthalte Ihrer Majestät der Königin Wittwe von Baiern, Feuer aus, wurde aber durch die Thätigkeit des dort arbeitenden Eisenmeisters Ripfel aus Haibhausen und seiner Gesellen bald wieder gedämpft. (F. M.)

Bamberg, 7. März. So eben erhalten wir die höchst wichtige und erfreuliche Nachricht, daß bei dem Zentralkomitee für die nürnberg-nördliche Reichsgränzeisenbahn ein Ministerialreskript durch Stafette eingelangt ist, wonach Seine Majestät der König geruht haben, die allerh. Genehmigung zum Bane derselben zu ertheilen, und dieser sogleich auf der Sektion von Nürnberg nach Bamberg beginnen, solche auch in zwei Jahren vollendet, der Bau von Bamberg bis an die bairisch-sächsische Grenze aber seiner Zeit gleichfalls erfolgen soll. (F. M.)

Speyer, 7. März. Gestern fanden in der Generalversammlung der Aktionäre der rheinschanz-lauterburger-Gesellschaft die nämlichen Verhandlungen statt, wie vorgestern hinsichtlich der Verbüchergesellschaft. — Durch Beschluß des königl. Regierungspräsidiums ward eine neue Generalversammlung den 19. d. M. angeordnet, um über die von den Ausschüssen auszuarbeitenden Statuten abzustimmen, worüber die Entwürfe einem jeden Betheiligten baldmöglichst gedruckt mitgetheilt werden sollen. (N. Sp. 3.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 8. März. Die Kultur macht immer größere Fortschritte und unterläßt es nicht, auch die niederen Stände der Gesellschaft mit ihrer Politur zu versorgen. So hatten wir während dieses Winters nicht nur Bälle in den Kreisen der Diplomaten, der Bankiers und des wohlhabenden Mittelstandes, sondern auch Schneider-, Schreiner-, Kutscher-, Metzgerburschen-, Schornsteinfeger-, Schuhmacher-Bälle. Diese Herren entfaltetten einen Luxus, wie man solchen zehn Jahre früher nur bei reichen Bürgerleuten zu sehen gewohnt war. Sogar der

Champagner, welcher heutiges Tages bei festlichen Veranlassungen nie fehlen darf, spielte bei diesen Bällen seine Rolle. Wundern darf man sich übrigens nicht, daß der übertriebenste Luxus auch zu den unteren Ständen dringt, da die höheren und mittleren mit einem so guten Beispiele vorangehen. Jedermann will heutiges Tages mehr scheinen, als er ist, — warum sollte der Diener nicht auch den Herrn einmal spielen wollen? — Der in hiesigen Winkelblättern sich herumtreibende Mißbrauch der gehässigen Theaterrezensionen hat in diesen Tagen zur Folge gehabt, daß der witzige Kritiker M... von dem gereizten Komiker M....., welcher diesmal seinen Spaß verstehen wollte, auf offener Straße durchgeprügelt wurde. Da Jener früher ähnliche Lektionen von Andern erhalten hatte, so scheint er sich aus dieser neuen nur wenig zu machen. Man gewöhnt sich an Alles. Wenn man es auch nicht billigen kann, daß besagter Schauspieler es bis zu einem öffentlichen Skandal getrieben hat, so läßt es sich doch vielleicht einigermaßen entschuldigen, da er in der That durch einen hämischen Kritiker auf's Außerste gereizt worden ist. Jeden Gutgesinnten muß es aber mit Indignation erfüllen, wenn er das Recht der öffentlichen Besprechung von Theaterangelegenheiten so mißbraucht und bis zur niedrigsten Gemeinheit herabgewürdigt sieht. Das Publikum war diesmal auf Seiten des Schauspielers, welcher bei seinem ersten Auftreten nach dieser Prügelei mit Beifall überhäuft und zweimal hervorgerufen wurde. — In der letzteren Zeit werden in Frankfurt häufige und gerechte Klagen geführt über den Korrespondenzunfug in unseren auswärtigen Blättern, und namentlich in der hanauer Zeitung, welche alle Lappalien und Klatschereien in ihren Spalten breit drückt und sich nicht scheut, die gröblichsten Unwahrheiten und selbst beleidigende Persönlichkeiten zu veröffentlichen. Unser Frankfurt wird oft wie ein wahres Strähwinkel dargestellt, und doch ist nicht zu verkennen, daß Bürgerwohlstand, Handel und Gewerbe hier blühen, und daß selbst Kunst und Wissenschaft von Jahr zu Jahr eine allgemeinere Anerkennung finden. Eine vernünftige Opposition, wo sie nöthig ist, wird man immer gerne sehen und ihr heilsamer Einfluß ist längst anerkannt, — aber was soll jenes Schimpfen in den Tag hinein und jene gehässige Berunglimpfung, welche nur Erbitterung zur Folge haben kann? — Für den zu Anfang dieses Jahres hier verstorbenen Komponisten, Ferdinand Ries, wird im Laufe dieses Monats unter der Leitung des Hrn. Alois Schmitt in einer hiesigen Kirche ein großes Oratorium aufgeführt werden, zu welchem bereits mehrere Musikvereine ihre Mitwirkung versprochen und die ersten Proben begonnen haben. Der Verlust von Ferdinand Ries wird noch immer und namentlich vom Jäzillenvereine, welcher unter seiner Leitung stand, lebhaft bedauert.

#### Königreich Sachsen.

○ Dresden, 6. März. Sind auch nun die Karnevalsfreuden dahin und zugleich die Schlittenfreuden, so wenden wir uns desto mehr zu denen, welche Musik und Theater bieten. An Konzerten ist kein Mangel, unter

welchen die Quartettakademien am häufigsten besucht werden, und dem feinem Musikfreunde einen hohen Genuß gewähren. Zum nächsten Palmsonntage sehen wir auch einem großen Hörgenuß entgegen. Das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdi in Leipzig, wird zum Besten des Pensionsfonds im ehemaligen großen Opernhause gegeben, und vom Komponisten selbst dirigirt werden. — Der Elbeeisgang ist glücklich abgelaufen, aber großes Wasser ihm gefolgt, von dem freilich noch manches Uebel zu erwarten ist. — Den 21. d. M. wird im naturhistorischen Hörsaale des Zwingers eine allgemeine Blumenausstellung statt finden, welche bis zum 27. dauert. — Der Herzog von Lucca ist noch hier. Er gefiel sich immer in Dresden. Man glaubt, er werde sich hier in der Umgegend mit Grundeigenthum ankaufen, und nennt das Gut Weistrup, das er schon im vorigen Jahre zu erwerben suchte, aber darüber nicht Handels eins werden konnte. — Nach offiziellen Angaben sind jetzt im Königreich Sachsen 500 Gruben und 144 Hütten- und Schmelzwerke im Gange. Bei allen waren 15,000 Menschen in Arbeit, bei'm Steinkohlenbau 1,500. Die Ausbeute der Silber- und Amalgamirwerke betrug im Jahr 1836 über 62,257 Mark Silber, 12,500 Zentner Frischblei, 2,388 Zentner Zinn, und die Roheisenerzeugung war 99,427 Zentner. Im Ganzen betrug die Ausbeute 118,873 Thaler.

#### Hannover.

Göttingen, 3. März. Wie wir erfahren, hat auch der Superintendent Walthers zu Hardegsen, den das Vertrauen der Bürger einstimmig erwählt hatte, ein Mann, der seiner reichen Lebensansicht, seiner vermittelnden Grundsätze, seiner rhetorischen Talente wegen, wohl in Betracht kommen konnte, den erbetenen Urlaub zu seinem Eintritt in die Ständeversammlung seiner Dienstverhältnisse wegen nicht erlangen können. (Kass. Ztg.)

#### Preußen.

Halle, 28. Februar. Unserer Stadt und Universität ist in der verfloffenen Nacht einer ihrer ältesten und würdigsten Mitbürger, der Konsistorialrath und außerordentliche Professor der Theologie, Dr. Wagnig, im 83sten Lebensjahre durch den Tod entrisen worden. Der Bewährte ist über ein halbes Jahrhundert als Seelsorger an der hiesigen Hauptpfarrkirche zu U. L. Fr., deren erstes geistliches Amt er lange Zeit hindurch bekleidete, thätig gewesen und hat sich überdies durch seine Wirksamkeit als akademischer Lehrer, so wie als gelehrter und Volks-Schriftsteller, die allgemeine Achtung und Liebe auch in einem weiteren Kreise zu erwerben gewußt.

Münster, 2. März. Der Graf Galen, der bekanntlich, weil er in der erzbischöflichen Angelegenheit anderen Ansichten folgt, als Se. Maj. der König, seine diplomatische Stellung in Brüssel aufgegeben, hat für den ihm neugeborenen Sohn den Erzbischof von Köln und den Professor Görres in München zu Gevatter gebeten und denselben Clemens „Augustus Athanasius“ taufen lassen. (Z. J.)

Bonn, Niederrhein, 6. März. Wenn in der Münchener politischen Zeitung und nach ihr in Nr. 63 der Augs-

bürger allgemeinen Zeitung behauptet wird, daß der Gehalt des Erzbischofs Frhrn. v. Droste nicht fortbezahlt werde, so können wir diese Angabe aus zuverlässiger Quelle dahin berichtigen, daß der Herr Erzbischof seinen Gehalt von 12,000 Thln. jährlich bis zum 1. Januar d. J. vollständig empfangen hat, von diesem Zeitpunkt an aber 3,000 Thaler jährlich für die Administration der Diözese abgezogen werden, und der Ueberrest von 9,000 Thalern ihm unverkürzt verbleibt. (F. J.)

### Oesterreich.

Wien, 5. März. Ungeachtet seit 10 Tagen volles Thauwetter eingetreten ist, so ist die Donau doch noch nicht ganz eisfrei. Seit zwei Tagen thürmen sich die Eismassen aus den obern Gegenden nächst Rusdorf bei dem Kanal, der die Stadt und die Leopoldstadt bespült. Gestern war die halbe Bevölkerung vergeblich in Erwartung, um den erwarteten Eisstöß zu sehen. Abends erfuhr man, daß sich ein Theil des Eises in der großen Donau losgerissen habe, und somit jede große Gefahr beseitigt ist. — Nach einem allerhöchsten Befehl müssen nun auch diejenigen polnischen Flüchtlinge, welche geborene russische Unterthanen sind, und die seit der polnischen Revolution im Drang der Umstände oder aus sonstigen Beweggründen in österr. Zivil- oder Militärdienste getreten sind, die österreichischen Staaten verlassen, und werden auf kais. Kosten über Triest nach Amerika eingeschifft. Ein Befehl des Hofkriegsraths an die ganze Armee verordnet zu diesem Befehl, daß sich jeder polnische Flüchtling, der in der Armee Dienste genommen hat, selbst melden soll, widrigenfalls er, sobald er dafür erkannt wird, vermöge des bestehenden Kartells an Rußland ausgeliefert werden würde. Es ist natürlich, daß sie alle die Einschiffung nach Amerika vorziehen. Es scheint übrigens, daß die Zahl der in diese Kategorie gehörigen Individuen nicht unbedeutend ist. Auch noch anwesenden übrigen polnischen Offiziere, welche sich bisher in Oesterreich aufhalten durften, müssen demnächst auf gleiche Weise die Monarchie verlassen. — Heute Abend ist jede Gefahr einer Ueberschwemmung der an der Donau gelegenen Vorstädte verschwunden. Der größte Theil des Eisstößes hat sich bereits in Bewegung gesetzt.

Die Preßburger Zeitung berichtet Folgendes aus Hermannstadt vom 8. Februar über die bereits gemeldete Verlängerung des Landtags in Siebenbürgen: „Nachdem den Reichsständen von Siebenbürgen zum Schluß des Landtags der terminus praecclusi allerhöchsten Orts auf den 28. d. M. festgesetzt wurde, kamen dieselben mit dem hochlöblich königl. Subernium darin überein: Daß eine allerunterthänigste Repräsentation zur Verlängerung des Termins durch Se. königl. Hoheit den Erzherzog Ferdinand von Este, als bevollmächtigten königl. Kommissär, Sr. k. k. apostol. Maj. erfurchtsvoll unterbreitet werde. Die zu Stande gekommene Repräsentation wurde Sr. königl. Hoheit mittelst einer Landtagsdeputation überreicht und nachdem Höchstdieselben durch gedachte Deputation, mit Hinweisung auf die in dem allerhöchsten Reskripte vom 19. Januar d. J., Nr. 219, enthaltenen Beweggrün-

de, die Stände zugleich an den 11. Art. 1791, besonders auf die Worte: „ut quilibet opinantium brevitati studeat et moderationi, neque ad alia objecta ad rem non spectantia excurrat,“ d. i.: „daß Jeder, der seine Meinung auszusprechen hat, sich kurz fasse und spreche, nicht aber in andere zur Sache nicht gehörige Gegenstände sich einlasse,“ erinnern ließen, haben Se. königl. Hoheit die Unterstützung dieser allerunterthänigsten Repräsentation huldvoll versprochen.“

### Dänemark.

○ Von der Eider. Man findet jetzt in den souveränen europäischen Regentenhäusern einen Regenten und zehn Regierungsnachfolger, deren Vermählung, ihrem Alter nach, im Laufe dieses oder doch des künftigen Jahres, entgegen gesehen werden kann. Es sind dies: Der Herzog Wilhelm v. Braunschweig; der russ. Thronfolger Alexander, geb. 1818; der Kronprinz Wilhelm der Niederlande, geb. 1817; der Kronprinz von Hannover, geb. 1819; der Kronprinz von Baiern, geb. 1811; der Erbgroßherzog zu Sachsen-Weimar, geb. 1818; der Erbgroßherzog zu Mecklenburg-Strelitz, geb. 1818; der Erbprinz zu Nassau, geb. 1817; der Erbprinz zu Sachsen-Koburg, geb. 1818; der Erbprinz zu Schaumburg-Lippe, geb. 1817, und der Erbprinz von Modena, geb. 1819.

### Freie Stadt Krakau.

Krakau, 26. Febr. Durch eine Verordnung Sr. M. des Kaisers von Oesterreich vom 9. d. M. ist der Oberst Walter vom Infanterieregiment Graf Nugent zum Kommandanten der Stadt Krakau für die Zeit der noch fortdauernden Okkupation derselben ernannt und als solcher der hiesigen Regierung und der Konferenz der Residenten der drei Schutzmächte von dem kais. österr. Residenten vorgestellt worden.

### Rußland.

Durch eine kais. Ukase ist einer Gesellschaft französischer Kapitalisten, unter der Firma Daniel Du Boullay u. Comp., ein Privilegium zur Errichtung einer Dampfschiffahrtverbindung zwischen Havre und St. Petersburg ertheilt worden. Es sind für diese Verbindung Dampfschiffe von größter Ausdehnung und größter Kraft, wie sie noch nie in Frankreich erbaut wurden, erforderlich.

Odessa, 23. Febr. In unierem Hospitale befinden sich nur noch drei Refonvaleszenten, da alle übrigen bereits als geheilt entlassen worden sind. Inzwischen muß auch die Entlassung dieser drei Individuen abgewartet werden, bevor unsere Stadt wieder für völlig gesund erklärt wird.

### Belgien.

Brüssel, 4. März. Das Haus Lassitte, das 54 Mill. für die Eisenbahn von Paris nach Tours braucht, wird für 10 Mill. Aktien dazu belgischen Kapitalisten anbieten.

### Großbritannien.

London, 6. März. Unterhausung v. 5. (Schluß.) Oberst Sibthorpe's tadelnder Antrag wegen der An-

stellung des Hrn. Sheil blieb — da der Antragsteller selbst, auf Sir R. Peel's Bemerkung, daß das Parlament in dem gegenwärtigen Falle ohne Eingriffe in die Prerogative der Krone nicht wohl einschreiten könne — seinen Antrag nicht zur förmlichen Abstimmung trieb, ohne Folge. — Auf eine Anfrage des Hrn. Forbes, ob die Regierung Schritte gethan habe, von Spanien Bezahlung für die letzterem überlassenen Kriegsbedürfnisse zu erhalten, erklärte Lord Palmerston, daß, noch zur Zeit des peel'schen Ministeriums, eine Vereinbarung mit der spanischen Regierung getroffen worden sey, wonach letztere nicht um Zahlung gedrängt werden solle, bis das Land auch im Stande sey, sie zu leisten. — Auf eine Anfrage eines Mitglieds an Lord J. Russell erklärte dieser, er habe mit seiner Ankündigung einer [bekanntlich von ihm nachher nicht ausgeführten] Motion wegen der Aeußerungen des Bischofs von Exeter über die katholischen Mitglieder des Hauses eigentlich nur eine Hinweisung auf das Unmöglichkeit aller derartigen Motionen, und nicht deren bestimmte Vorbringung selbst, bezweckt, und da ein ganz neuerer Vorgang [die D'Connell'sche Verweisangelegenheit] den Beweis geliefert habe, wie dergleichen Verfahrenswege zu keiner ersprießlichen Wirkung führten, so werde er jener Motionsanzeige keine Folge geben. — Nachdem das Haus sich in ein Finanzkomitee verwandelt hatte, legte der Admiraltätsdirektor C. Wood den Ausgabenvoranschlag für das Seewesen pro 1838/39 vor, wovon eine Reihe Positionen, meist ohne bedeutende Diskussion, votirt wurden.

— In der heutigen Unterhausung stellte, in ausführlicher Rede, Sir W. Molesworth, der ultraradikale Baronet, angezeigtermaßen seinen Antrag auf eine von dem Hause an die Krone zu richtende Adresse, worin dessen Mangel an Vertrauen in den gegenwärtigen Kolonialminister, Lord Glenelg, ausgedrückt, mit andern Worten, die Entlassung Lord Glenelg's wegen dessen Untauglichkeit für die wichtigen und umfassenden Erfordernisse seines gegenwärtigen Postens, begehrt werden sollte. Der ultraradikale Hr. Leader unterstützte die Motion, welcher Lord Palmerston Seitens der Regierung sich widersetzte, indem er geradezu deren Verwerfung, mit Umgehung der mildern Form — Antrag auf die Vorfrage, ob überhaupt die Motion zur Abstimmung gebracht werden sollte — beantragte. In seiner gewandten Bertheidigungs- und Rechtfertigungsrede für das Ministerium erklärte er, daß dessen sämtliche Mitglieder Lord Glenelg's Sache zu der ihrigen machten und einen gegen letzteren ausgesprochenen Tadel des Hauses als gegen das ganze Kabinet gerichtet ansehen und aufnehmen würden. Als weitere Redner ließen sich nun noch Hr. Hall [Reformer], Hr. Labouchere [Münz- und Handels-Vize-Direktor] und Lord Stanley [Tory] vernehmen, und der letztgenannte sprach noch bei'm Abgang der Post. Die im dichtgedrängten Hause herrschende Aufregung über diese wichtige... diese Lebens-Frage für das Ministerium, war sehr groß; man glaubte übrigens nicht, daß die Debatte heute zu Ende gebracht werden würde.

In dem großen Juristenkollegium [Inner Temple, London] brach gestern früh ein heftiger Brand aus, der, aller schnellen und eifrigen Hülfe ungeachtet, eine Anzahl Wohnungen und eine Masse der wichtigsten Dokumente, namentlich im Generalfiskalat, verzehrte. Das Feuer war in der Wohnung des Hrn. Maule, Staatsprokurators und Parlamentsglieds für Carlou, ausgebrochen — und zwar, wie es scheint, durch irgend einen unglücklichen Zufall mit einem brennend gebliebenen Lichte, das so reißend schnell die ihm nächsten Gegenstände in Flammen gesetzt hatte, daß Hr. Maule, durch das Bräseln derselben aus dem Schlaf erweckt, eben nur noch Zeit hatte, sich im bloßen Hemde zu retten. (Globe.)

— Der „Globe“ sagt: Die gegenwärtig im Baue begriffenen Eisenbahnen erforderten, wie man versichere, ein Kapital von 20 Millionen Pf. St. [240 Mill. Gulden.]

— Nächsten Donnerstag wählt die Universität [Marischal College] Aberdeen ihren neuen Rektor auf ein Jahr; drei Kandidaten stehen zu dieser Würde im Vorschlag: — Lord Lyndhurst, der derzeitige Rektor, Lord Brougham und Hr. Colquhoun. (Aberdeen Herald.)

#### Frankreich.

Paris, 8. März. Nachrichten aus Rio Janeiro zufolge ist dort der Prinz Joinville am 2. Januar auf dem Linienschiff Herkules mit der Korvette Favorite angekommen. Der Prinz wurde mit allen feemännlichen Feierbräuchen empfangen; er wollte einen Ausflug in's Innere nach den Minen machen und dann seine Reise nordwärts und nach den Vereinststaaten fortsetzen.

— In Lüneville ist zwischen dem Sohn des Generals C. und einem andern Offizier, vom ersten Karabinierregiment, Namens Pos, ein Duell vorgefallen, worin letzterer tödtlich verwundet wurde, indem ihm die Kugel beide Arme zerschmetterte und durch den Leib ging. Sein Gegner und die vier Sekundanten wurden sogleich in strengen Arrest gebracht. Der Leiche des Gebliebenen folgten alle Offiziere der Garnison.

— Das „Journal des Debats“ widerspricht auf's Bestimmteste dem Gerücht von der Anwesenheit des Hrn. v. Bourmont im Hauptquartier des Don Carlos. Hr. v. Bourmont lebe fortwährend in friedlicher Zurückgezogenheit in Rom.

— Ein gewisser Bereaud (das gestern erwähnte Instrument imbecile) ist vorgestern vor dem Assisenhofe der Seine erschienen; er war beschuldigt, durch aufrührerische Zettel, die er im September 1837 öffentlich angeklebt hat, zu Attentaten gegen die Person des Königs und die Sicherheit des Staates aufgefördert und sich öffentlich als Anhänger einer andern Regierungsform bekannt zu haben. Er wurde von der Jury in letzterem Aufnahmepunkte als schuldig erklärt und zu einem Jahr Gefängniß und 300 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

\* O Paris, 7. März. Der Gesetzworschlag wegen des griechischen Anlehens dürfte schwerlich ohne Bedingung durchgehen; der ernannte Berichterstatter, Hr. Dubois, von der Unter-Loire, gehört zu den unabhängigen Abgeordne-

ten. Man hat die Bemerkung gemacht, daß alle Bericht-  
ersteller, den einzigen Hrn. v. Lamartine abgerechnet, zur  
dritten Partei oder zur eigentlichen Linken gehören. — Wie  
zu erwarten stand, hat die Kommission wegen der Renten-  
frage für den Antrag ihres Präsidenten (Hrn. Souin) ge-  
stimmt. Nicht allein das Recht des Staates zu der bean-  
tragten Maßregel, sondern auch deren Zeitmäßigkeit ist  
anerkannt worden. Allein in dieser Angelegenheit erhebt  
sich ein weit mächtigerer Sturm. Lassitte gibt sich nämlich  
nicht damit zufrieden, die Konversion zu bewirken, sondern  
er geht damit um, einen in's Große gehenden Plan aus-  
zuführen. Es handelt sich darum, mit England in die  
Wette den Zinsfuß im Allgemeinen herabzusetzen. Hr.  
Lassitte will, daß den Rentnern eine Kapitalerhöhung zu-  
gestanden werde. Der Staat solle gegen 5prozentige Zins-  
abschnitte 3 Prozent Renten zum Kurse von 75 Prozent  
hergeben. Das Schuldenwesen würde dadurch freilich um  
800 Millionen vergrößert, allein es würden jedes Jahr 24  
Millionen erspart, wenn bloß 120 Mill. Renten konvertirt  
würden. Gäbe der Staat  $3\frac{1}{2}$  Prozent zu  $87\frac{1}{2}$ , so würden  
ebenfalls 24 Millionen erspart und das Kapital auf 342  
Millionen herabgebracht. In Zukunft soll die Rente nicht  
rückkaufbar (rachetable), sondern rückzahlbar (rem-  
boursable) seyn. Im 47ten Jahre würde nach diesem Plane  
die Rente von 120 Millionen gänzlich getilgt seyn.  
Einfweilen können die Resultate der Lassitte'schen Bank als  
sehr glänzend angesehen werden. — Hr. Mohl, der deut-  
sche Orientalist, hat noch immer Hoffnung, als Nachfol-  
ger Silvestre de Sacy's im Collège de France ernannt zu  
werden. — Die Polizei hat ungemein Mühe, den gehe-  
men Spionhäusern auf die Spur zu kommen; es entstehen  
deren unter allen erdenklichen Vorwänden. Doch steht  
ihr die ganze Presse, sogar, ja vornehmlich, die republika-  
nische, in diesem moralischen Gesichte bei. Selbst das  
sonst so unschuldige Billardspiel ist nun durch ungeheure  
Wetten, die im Angesicht der ganzen Welt angestellt wer-  
den, verderblich gemacht. Man spricht von einem neuen  
Gesetze in dieser Hinsicht. — Die legitimistisch-katholischen  
Blätter verbreiten das Gerücht, Hr. Guizot stehe auf dem  
Punkt, zum Katholizismus überzugehen.

\* Paris, 8. März. Von Haiti sind Briefe hier  
bis zum 6. Januar. Der französische Bevollmächtigte,  
Hr. Friedrich Cers-Beer, war von den Behörden mit offe-  
nen Armen empfangen worden, und der Präsident, Gene-  
ral Boyer, selbst stattete ihm einen Besuch ab. Es herrscht  
also kein Zweifel mehr, daß die Entschädigungsfrage auf  
gütlichem Wege beigelegt wird. Durch die Beendigung  
dieser, für meist bedürftige Interessirte höchst dringlichen,  
Angelegenheit dürfte die Regierung großen Dank einernien.  
— Die in den deutschen Blättern befindliche Berichtigung der  
[von Verfälschungen und Sinnentstellungen wimmelnden]  
Uebersetzung der Geschichte des Papstthums von L. Ranke  
verdient noch eine weitere Erklärung. Der englische Be-  
förderer der Herausgabe des genannten Werkes in franzö-  
sicher Sprache ist Hr. Jules Lechevalier, Hauptredakteur  
des Journal de Paris, ehemaliger St. Simonianer, Four-  
kemi, Freund des H. Heinrich Fonfrède. H. Haiber ist ein

Deutscher, der die rohe Arbeit geliefert, und H. Alex. de  
St. Cheron, des Deutschen ganz unkundig, gab die Einlei-  
tung dazu. Auf diese Art werden überhaupt die meisten  
Uebersetzungen, besonders aus dem Deutschen, zu Tage  
gefördert.

— Hr. Buisson ist zum Berichterstatter über das Budget  
des Handelsministeriums ernannt worden; Hr. Dufaure  
zum Berichterstatter über das des Justiz- und Kultusmi-  
nisteriums; Hr. v. Lamartine ist mit dem Bericht über das  
Budget der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt, und  
Hr. Gillon mit dem über das Budget des Ministeriums des  
öffentlichen Unterrichts.

### Spanien.

— Madrid, 28. Febr. Basilio hat von Las Navas  
de San Juen 4,000 Rationen verlangt. Den 23. stand er zu  
Carolina und war den 24. zu Santa Cruz de Mudela.  
Sein Vortrab, aus Reiterei bestehend, hatte den halben  
Weg von Baldepennas erreicht. Mancanaces ist so beset-  
zt, daß es vor jedem Ueberfall gesichert ist. — Nach ei-  
ner erhaltenen Depesche hat Basilio Veste wieder besetzt und  
von da die Richtung nach Santiago de la Espada genom-  
men; er soll viele Leute durch Ausreißerei verloren ha-  
ben. (?) — Zu Nerpio richteten die Feinde große Verhee-  
rungen an; zuletzt steckten sie die Stadt in Brand. Die  
Regimentstruppen blieben den 17. d. ruhig zu Elcherico,  
die fehlenden Lebensmittel abwartend. — Espartero, der  
gegen Ordunna vorgerückt war, hat bald wieder seine ver-  
lassene Stellung eingenommen. Dieser Rückmarsch ist mit  
einer solchen Eile vor sich gegangen, daß er seine Soldaten  
nicht zu Athem kommen ließ. 16 spanische Stunden wur-  
den in 12 zurückgelegt. Den Grund dieses hastigen Mar-  
sches kennt man nicht; vermuthlich hatte der Oberbefehls-  
haber von einem beabsichtigten Uebergang des Feindes über  
den Ebro Kunde erhalten. — Heute stehen 5proz. zu 18 $\frac{1}{2}$ ,  
unverzinsliche Staatsschuld 54.

— Bayonne, 3. März. Nachdem Don Diego Le-  
on's letzter Zug mißlungen, haben die christinischen Streit-  
kräfte Puente la Reyna verlassen; auch die Kolonne Chri-  
stinos von 10 Bataillonen und 400 Pferden, unter Ribe-  
ro, ist von Logronno nach Aragonien abmarschirt.

— Lorca, 19. Febr. Die Carlisten halten folgende  
Stellungen besetzt: Das Fußvolk die Anhöhen von Maria  
und die Reiterei die Fläche von Chirivel. In Balez Ru-  
bio herrscht die größte Unordnung; alle Begüterten haben  
die Flucht nach Murcia ergriffen.

— Murcia, 20. Febr. Don Basilio und die zu ihm  
gestoßenen Anführer haben Huesca überfallen. Gestern  
standen sie zu Chirivel. Die Division Espartero ist auf die  
erhaltene Nachricht hin zu Eche eingetroffen; vermuthlich  
setzt er dem Feinde nach.

— Miranda, 20. Febr. Zu Ospejo befindet sich das  
Hauptquartier des Oberbefehlshabers. Der nach Vittoria  
bestimmte Konvoi ist glücklich in die Stadt gekommen. —  
Gandesa war nicht einmal mehr belagert; demnach wider-  
legt sich das Gerücht seines Falles von selbst.

— Cordova, 18. Febr. Den 15. d. M., Morgens

zwischen 5 und 6 Uhr, empfanden wir ein leichtes Erdbeben. Mit den Befestigungsarbeiten von Jaen wird fortgeföhren. Narvaez hat diese Stadt noch nicht verlassen, er organisiert fortwöhrend sein Reservekorps.

Zu den Uebeln des Bürgerkriegs gesellt sich eine Ueberschwemmung. Zu Sevilla schwoll der Guadalquivir so an, daß die Umgebungen von der Stadt ganz abgegeschlossen waren. Das fehlte noch, um das Elend der Bewohner auf's Aeufferste zu treiben.

Als Basilio zu Albaceta erfahren hatte, daß Espartero Balmaceda in Etich gelassen, so drang er von Neuem in Andalusien ein, darauf zählend, daß eine andere weit mächtigere Expedition in Kastilien einrücken werde.

**Vereinigte Staaten.**

Zu Baltimore brach am 28. Febr. in dem Kunststreitertheater des Hrn. Cooke ein Brand aus, der dasselbe, nebst dem anstößenden großen Wirthshause des Hrn. Murphy, in Asche legte, wobei an Fahrnißvermögenswerth für 120,000 Dollars zu Grunde ging. Hrn. Cooke's ganze theatralische Garderobe und andere Bühnenrequisiten sammt 47 werthvollen Pferden verbrannten mit. Hr. Cooke war nicht versichert. (Amerik. Bl.)

Neworleans, 24. Jan. Gestern gerieth das Schiff „Marmora“, mit 1,200 Ballen Baumwolle von Natchitoches kommend, in Brand. Das Feuer ergriff auch bald die ihm zunächst liegenden Dampfschiffe „Sumberland“ und „Chicafaw“, und aller Anstrengungen ungeachtet wurden die beiden letztgenannten ein Raub der Flammen. Man schätzt den Verlust auf 80,000 Dollars. (Köln. D.)

**Staatspapiere.**

Paris, 8. März. 5prozent. konsol. 107 Fr. 65 St.; 4prozent. 102 Fr. — Cent; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 79 Fr. 75 St. Bankaktien 2650. — Kanalaktien 1247. 50. Röm. Anleihe 101; belg. 104; piemont. 1070. —; portug. 187. Span. Alt. 20; Bass. 4. St. Germaineisenbahnaktien 935 Fr. — St. Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 757 Fr. 50 St.; linkes Ufer 660 Fr. — St.; Setter do. 710 Fr. — St.; Epinac do. — Fr. — St.; Mülhausener do. — Fr. — St. Gas-erleuchtungs-gesellschaft 3. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) 507 Fr. 50 St.

Bei der am 1. März zu Warschau stattgehabten 1ten Serienziehung der poln. 300 fl. Loose sind nachstehende 118 Serien herausgekommen, als: Serie 42, 47, 58, 110, 115, 132, 152, 278, 280, 298, 333, 417, 423, 471, 480, 492, 495, 526, 533, 539, 562, 583, 597, 606, 623, 625, 627, 661, 664, 689, 698, 772, 827, 841, 907, 913, 926, 935, 965, 979, 981, 983, 1,028, 1,056, 1,069, 1,073, 1,105, 1,155, 1,183, 1,205, 1,363, 1,419, 1,472, 1,481, 1,503, 1,509, 1,519, 1,604, 1,608, 1,632, 1,638, 1,690, 1,716, 1,727, 1,760, 1,822, 1,826, 1,839, 1,903, 1,934, 1,959, 1,961, 1,962, 1,969, 1,990, 2,026, 2,038, 2,077, 2,105, 2,139, 2,162, 2,185, 2,257, 2,263, 2,268, 2,295, 2,310, 2,319, 2,331, 2,332,

2,341, 2,354, 2,398, 2,399, 2,408, 2,429, 2,433, 2,435, 2,439, 2,454, 2,462, 2,493, 2,545, 2,560, 2,562, 2,579, 2,602, 2,638, 2,653, 2,670, 2,688, 2,696, 2,798, 2,804, 2,824, 2,893, 2,920, 2,935.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 10 März, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	101½
"	do. do.	3	—	81
"	Bankaktien	—	—	1737
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263
"	Partialloose do.	4	—	150½
"	fl. 500 do. do.	—	—	122½
"	Bethm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	65½
Baiern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	—	102½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	43 %
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	96½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	—	100½
"	fl. 50 Loose	—	—	63½
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	fl. 25 Loose	—	22½	—
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Altwechuld	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Ril.	—	—	66½
"	do. a fl. 500	—	—	80½

Notiert unter Verantwortlichkeit von Pb. Wäpflot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

10 März	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	287.0 29.	0.4 Gr. üb. 0	ND	trüb
M. 4 U.	273.11 39.	3.4 Gr. üb. 0	D	trüb
M. 11 U.	273.10 99.	1.3 Gr. üb. 0	ND	heiter

Karlsruhe. (Museum.) Mittwoch, den 14. d. M., ist das 4te Konzert im Museum. Anfang 6 Uhr. Karlsruhe, den 10. März 1838.

Die Museumskommission.



Karlsruhe. (Anzeige.) Ausern sind wieder täglich ganz frisch zu haben bei

Jakob Giant

Karlsruhe. (Bleichungsge.) Für die bek. ante hellbröuner Bleiche wird wieder Betwand eingenommen. Karlsruhe, den 22. Febr. 1838.

Ge. rich Rosenfeldt.

## Die Dampfschiffahrtge- sellschaft für den Nieder- und Mittelrhein,



wird gegen Ende dieses Monats ihren Dienst eröffnen, und zwar vorerst, bis auf weitere Ankündigung, durch eine regelmäßige Fahrt, einen um den andern Tag, zwischen  
**Düsseldorf und Mainz**  
mit den beiden elegant eingerichteten und ausgezeichnet schnellgehenden Booten:

### Herzog von Nassau

und

### Erbgroßherzogin von Hessen,

mit Niederdruckmaschinen von 80 Pferdekraft versehen.

Die Abfahrt erfolgt:

Von Düsseldorf: den 14., 16., 18., 20., 22., 24., 26.,  
28. und 30. März,

um 12 Uhr Nachts;

Von Köln: den 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29.  
und 31. März,

Morgens 7½ Uhr;

Von Koblenz: den 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28. und  
30. März,

Morgens 7½ Uhr;

Von Mainz: den 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. und  
31. März,

Morgens 7 Uhr.

Die von Düsseldorf abfahrenden Boote kommen Abends zeitig in Koblenz an, wo sie übernachten, fahren folgenden Tages nach Mainz, wo sie wieder übernachten, und kehren in einem Tage von Mainz nach Düsseldorf zurück.

Wenn die Gesellschaft schon seit ihrem ersten Entstehen sich einer lebhaften Theilnahme des Publikums zu erfreuen hatte, so darf sie jetzt um so mehr auf eine thatkräftige Unterstützung desselben vertrauensvoll rechnen, als sie nicht allein in den Preisen jede mit einer geeigneten Dienstaussübung verträgliche Ermäßigung hat eintreten lassen, sondern auch die auf den Probereisen bewährten anerkannten Leistungen vorgenannter Dampfboote eine außerordentlich schnelle Beförderung verbürgen.

Auf vorzügliche und preiswürdige Bewirthung der Reisenden, so wie auf pünktliche Expedition in jeder Hinsicht wird die angelegentlichste Sorgfalt verwendet werden.

Nähere Erkundigungen über Preise der Plätze, Güterfrachten u. s. w. sind bei den bestehenden Agentchaften in Mainz, Biberich, Bingen, Rudesheim, Koblenz, Renwied, Bonn und Köln, sowie auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzuziehen.

Düsseldorf, im März 1838.

Die Direktion.



Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die dahier unbekanntten Aufgeber nachstehender Briefe und Fahrpoststücke, welche als unbekannt von den resp. bestimmten Bestimmungsorten zurückgekommen sind, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Monatsfrist

über ihre Eigenthumsrechte gehörig zu legitimiren, und solche sofort, gegen Rückgabe des betreffenden Postscheins und Entrichtung des darauf bestehenden Portos, bei diesseitiger Registratur in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sonst über diese Gegenstände anderweit wird verfügt werden.

1 Paket an Sengeln in Mainz,

1 " = Alexander Robert von Högg in Karlsruhe,

1 " = Euer Sievert, Bäckergejell in Lehr,

1 " = Ador Ledrut in Wien,

1 " = Anton Heberer, Adler von Butzwehr, zu Höchst bei Bregenz,

1 " = Baron von Tiefenhausen in München,

1 beschwerter Brief an Mlle. Franziska Friedmann in Raft,

1 " an S. J. Nebel in Frankfurt a/M.,

1 Paket an Handaant Rauch in Donaueschingen,

1 " = B. Dietschin, Schreiner in Karlsruhe,

1 " = J. Kuschurm, Student von Mecklenburg, oder an J. E. Schmeer, stud. philos. von Hannover, in Basel,

1 " = Colonel Hough in Mannheim.

Ferner befinden sich daselbst noch folgende, von Reisenden in den Eilwägen oder in den Postbureaux zurückgelassene, Effekten, nämlich:

2 Mäntel,

2 Ueberhemden,

2 Hutschachteln ohne Adresse,

1 do. an G. org Schuder,

1 do. an Hutensdön,

1 Kartonschachtel ohne Adresse,

4 Kappen,

1 Regenschirm,

1 lederner Sitzring,

1 Reisetasche,

deren Eigenthümer bisher nicht ausgemittelt werden konnten, und welche gleichfalls gegen gehörige Legitimation, binnen gleicher Frist,

in Empfang zu nehmen sind.

Karlsruhe, den 7. März 1838.

Großh. badische Oberpostdirektion.

v. Mollenbec.

vdt. v. Lamezan.

Karlsruhe. (Heimzahlung der gezogenen Wasserleitungspartialobligationen) Am 1. Oktober 1837 hatte das Kapital von der Obligation à 50 fl. Nr. 442, erhoben werden sollen; und am 1. April 1838 sind zu erheben: die Kapitalien von den Obligationen à 500 fl. Nr. 21, 35 und 45.

Karlsruhe, den 5. März 1838.

Wasserleitungsamortisationskasse.

Erth.

Karlsruhe. (Papierlieferung.) Da mit dem 1. Juni d. J. der Lieferungsafford des zum Stempeln nöthigen Papiers zu Ende geht, so soll, nach Beschluß großh. Steuerdirektion vom 27. Februar 1838, Nr. 3,085, diese Lieferung in gutem Schreibpapier, nach dem bestehenden vorgeschriebenen Format, vom 1. Juni 1838 an, auf zwei bis drei Jahre, an den Vernehmlichendenden, im Wege der Submission, wieder begeben werden. Die hierzu Lusttragenden werden demnach aufgefordert, ihre, in mehreren Exemplaren bestehenden, Musterbögen, in doppelt verschlossenen Submissionen, mit der Aufschrift "Papierlieferung betreffend"

innerhalb 6 Wochen,  
an die unterzeichnete Stelle einzufenden.

Die Aufordrbedingungen können dahier, oder bei der ihnen  
zunächst geliegenden Obergemeinde oder Hauptsteueramt, welche  
sich deshalb hierher wenden werden, so wie auch bei der Stem-  
pelpapierverwaltung dahier eingesehen werden.

Karlsruhe, den 5. März 1838.

Expeditur groß. bad. Steuerdirektion.

F. Schmidt.



Heddingen. (Weinversteigerung.)  
Aus dem gräflich von Hennin'schen Keller  
zu Heddingen bei Kenzingen im Breisgau  
werden bis

Montag, den 26. März d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

circa 180 Dhm 1834r,  
70 " 1835er und  
44 " 1836er,

größtentheils selbst gezogene Weine versteigert.

Weinmänner können bei der Versteigerung selbst, und schon  
vorher bei dem grundherrlichen Verwalter daselbst erhoben werden.



Karlsruhe. (Pappelbäumeversteige-  
rung.) Dienstag, den 20. März d. J., werden  
auf der Straße von hier nach Durlach ungefähr

300 Stück gefällte Pappelbäume

öffentlich versteigert. Der Anfang geschieht beim Alleehaus, Mor-  
gens 8 Uhr, wo sich die Steigerungsliebhaber einfinden wollen.

Karlsruhe, den 10. März 1838.

Groß. bad. Wasser- und Straßen-Bauinspektion.

Gerstner.



Eggenstein, Landamts Karlsruhe.  
(Zwangsversteigerung.) In Folge rich-  
terlicher Verfügung vom 20. Februar d. J.,  
Nr. 2571, werden

Montag, den 19. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,

im Wirthshause zum badischen Hof in Eggenstein nachstehende,  
zur Sachmasse der verstorbenen Badischhofwirth Christoph Egge-  
l'schen Eheleute gehörige, Realitäten der Versteigerung ausgesetzt,  
nämlich:

Ein zweistöckiges von Stein erbautes und mit der ewigen Schild-  
wirthschaftsgerechtigkeit zum badischen Hof versehenes Gebäu-  
de, an der Landstraße gelegen. Dasselbe besteht aus folgen-  
dem: Im untern Stock: vier geräumige Zimmer, zwei Kam-  
mern, Küche; im obern Stock: zwei kleinere Zimmer, und  
zwei Kammern; Speicher; dann Keller, Scheuer, drei Stal-  
lungen zu 18 Stück Vieh, eine vollständig eingerichtete Brannt-  
weindrennerei und circa ein Morgen zehntfreies Garten- und  
Ackerland bei diesen Gebäulichkeiten, sodann circa zehn Mor-  
gen zerstreut umherliegendes Ackerland.

Indem man die Liebhaber hierzu einladet, wird bemerkt, daß  
ganztöchterliche Genehmigung vorbehalten wird, und daß sich aus-  
wärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen  
haben.

Karlsruhe, den 6. März 1838,

Groß. bad. Amtskreisverrat.

Reinländer.

### Weinversteigerung.



Mittwoch, den 14. März d. J., Nach-  
mittags 1 Uhr, läßt Unterzeichneter in seinem  
Wohnhause in Oberkirch nachbenannte reinze-  
haltene Weine, welche in den vorzüglichsten  
Gebirgslagen bei Oberkirch gewachsen, ver-  
steigern, als:

440 Dhmle 1834r, worunter sich 260 Dhmle Kerner  
befinden,  
340 " 1835r,  
60 " 1836r,  
180 " 1837r;  
wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind.  
Oberkirch, den 18. Febr. 1838.

Gottfried Braun.



Leopoldshafen. (Holzversteigerung.)  
In dem diesigen Gemeindefeld werden in kleinen  
Holzabtheilungen versteigert

Mittwoch, den 14. März d. J.:

16 Klafter buchenes Scheiterholz,

66 1/2 " rufisches do.

27 " eichenes do.

47 1/2 " gemischtes do.

3,000 Stück gemischte Wellen;

Donnerstag, den 15. März d. J.:

101 Stämme Eichen, worunter 56 zu Holländerholz

taugen,

57 " Kirschen, zu Nutzholz geeignet,

27 " Eichen, do.

20 " Buchen, do.

9 " Kiepen, do.

4 " Birnbaum, do.

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die  
Zusammenkunft, jedesmal Vormittags 8 Uhr, in loco ist, von  
wo aus man sich in den nahe gelegenen Wald begeben wird.

Leopoldshafen, den 3. März 1838.

Bürgermeisteramt.

Schmidt.

vdt. Schenk,

Rathschreiber.



Sondelsheim. (Weinversteige-  
rung) Mittwoch, den 14. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, werden im Adler zu

Sondelsheim, aus einem Privatkeller, folgen-  
de rein gehaltene Weine öffentlich versteigert:  
30 Dhm 1835er Ueberhiner aus Haardt,  
8 " 1834er Oberöwisheimer "

Nr. 2057. Ettlingen. (Bauversteigerung.) Der  
höhern Dites genehmigte Neubau einer Kirche in Reichenbach  
wird kommenden

Mittwoch, den 14. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Schulhause daselbst, sowohl im Einzelnen, als auch im  
Ganzen, an den Wenigstnehmenden versteigert werden. Hierzu  
werden die Steigerungslustigen Gemeindefeld mit dem Anfügen  
eingeladen, daß der von der groß. Staatsbaubehörde gefertigte  
Ueberschlag sich auf 14,423 fl. belauft, die Uebernehmer sich bei  
der Versteigerung über ihr Vermögen, nach Verhältnis der über-  
nommenen Arbeit, durch Zeugnisse ihrer Gemeinderäthe auszu-  
weisen haben, und die Pläne nebst Ueberschlägen noch vor der  
Versteigerung auf hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden können.

Ettlingen, den 4. März 1838.

Groß. badisches Bezirksamt.

Bundt.

Carlsrouhe. (Corsets à vendre). Madame  
Chailloux de Paris, fabricante de corsets, a l'honneur de  
prévenir les dames qu'elle séjournera ici jusqu'au 15. avril.  
Jusqu'à cette époque s'adresser Langstrasse Nr. 118.

Mit zwei Beilagen.